



HIPPY schon für dreijährige Kinder

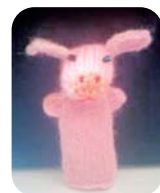
Modellphase startet 2011

HIPPY Deutschland entwickelt gemeinsam mit HIPPY International, HIPPY in Österreich und HIPPY in der Schweiz Materialien, die bereits mit dreijährigen Kindern durchgeführt werden können. Grundelemente sind Vorlagen von HIPPY aus den USA und Australien, da diese Länder aus der HIPPY-Community bereits mit dieser Altersgruppe arbeiten. Es wird 20 Hefte mit kleinen Aufgaben und vielen Spielen geben, die auf bereits vorhandenem HIPPY-Material basieren. Von erfahrenen Kinderbuchautorinnen und -autoren werden für den deutschsprachigen Raum fünf neue Bücher entwickelt, die mit einfachen Bildern und Texten beginnen und von Buch zu Buch differenzierter werden.

Angelehnt an die aktuelle Debatte um Literacy, verstanden als Umgang mit einer Erzähl-, Lese-, Schreib- und Buchkultur, werden den Eltern in jedem Buch Tipps gegeben, die verdeutlichen, wie wichtig das Vorlesen und gemeinsame Betrachten von Bilderbüchern für die frühkindliche Förderung ist. Kindern wird Schrift so als ein sinnhafter Bestandteil ihres Alltags erfahrbar gemacht: Im Kritzeln und Malen vom Gesehenen, beim Zuhören und Miterzählen von Geschichten oder durch Rollenspiele, lernen Kinder eine vom Kontext losgelöste Verwendung von Sprache. Im Umgang mit den Büchern wird eine spielerisch-lustvolle, aber durch die Aufgaben in den Heften gleichsam systematisch strukturierte Begegnung mit Literacy ermöglicht.

Jedes Buch enthält einen Bastelbogen, der zu gemeinsamen Aktivitäten einlädt: Anziehpuppen, die zu den Figuren des Bilderbuches passen, Spiele, Anleitungen, um Stabpuppen herzustellen. Zum letzten Buch wird ein »Story-telling-bag« entwickelt – ein Säckchen und kleinen Tieren, die in diesem Buch vorkommen, als Fingerpuppen. Diese werden über den gemeinnützigen Verein Cholita e.V. hergestellt. Der Verein wurde gegründet, um die Lebensverhältnisse der Kinder, Jugendlichen und Frauen im andinen Hochland von Bolivien und Peru zu verbessern. Fipü, Fingerpüppchen ist ein solches Unterstützungs-Projekt. Mit den erwirtschafteten Geldern fördert Cholita u.a. kinderreiche Familien und ermöglicht den Kindergarten- und Schulbesuch. www.cholita-ev.de

Für unsere Geschichte stricken die am Projekt beteiligten Frauen die folgende Figuren:



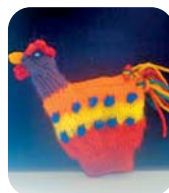
FRED
das Ferkel



ELVIS
der Esel



SOFIE
das Schaf



HANS
der Hahn

In dieser frühkindlichen Phase legt HIPPY für 3-Jährige Wert auf Mehrsprachigkeit. Es sollen Übersetzungen in den Hauptsprachen der Einwanderergruppen angefertigt und mit in die Familien gegeben werden, denn oft sprechen Kind und Mutter noch kein bzw. wenig Deutsch, sodass diese Übersetzungen den Müttern und Hausbesucherinnen als Hilfen dienen können. Die Bücher werden in deutscher Sprache aufgelegt, jedoch gibt es Einlegeblätter in den Herkunftssprachen. Lediglich eines der Bücher, das in der Schweiz konzipiert wurde, ist mit zweisprachigem Text vorgesehen.

Insgesamt wird das Material im Vergleich zum Curriculum für 4- und 5-Jährige mehr altersgerechte Materialien zum freien Erproben enthalten. Bei den feinmotorischen Übungen geht es z. B. um das Malen mit Fingerfarben, Wachsmalkreiden oder Pflasterkreide. Es geht um reißen, knüllen, kneten, pussten, aber auch um grobmotorische Übungen. Bereits in der Entwicklung wird das Material im kleinen Kreis Familien vorgestellt, um eine erste Rückmeldung zu erhalten.

HIPPY für 3-Jährige wird ab 2011 an den Standorten Hamburg, Bremen, Bremerhaven, München und ggf. auch Nürnberg beginnen. Diese Modellphase wird in enger Absprache mit HIPPY International begleitend beurteilt. Nach Abschluss der Evaluation wird – nach einer Überarbeitung – die endgültige Fassung des Materials produziert und allen HIPPY-Standorten zur Verfügung gestellt.

Prof. Dr. Christine Huth-Hildebrandt
Dr. Gabriele Rabkin
und das Team der Arbeitsgruppe HIPPY-Material für 3-Jährige

Opstapje im DRK in Niedersachsen

Im März 2009 endete nach dreijähriger Laufzeit das vom DRK-Landesverband Niedersachsen initiierte Projekt »Niedrigschwellige Familienbildung und frühkindliche Förderung im ländlichen und strukturschwachen Raum«. Zielsetzung war die Erprobung und Anpassung des Programms »Opstapje« in einem großen Flächenland wie Niedersachsen. Für die Projektbegleitung konnte der DRK-Landesverband Niedersachsen das Deutsche Jugendinstitut (DJI) aus München gewinnen. Die finanzielle Förderung durch »Aktion Mensch« machte diese Projektbegleitung möglich.

An der praktischen Umsetzung beteiligten sich sehr engagiert Kolleginnen aus den DRK-Kreisverbänden Gifhorn, Hannover, Münden und Wesermünde. In der dreijährigen Projektphase wurden hier insgesamt rund 100 Familien mit Opstapje begleitet. Im Vorfeld hatten dazu fünf Fachkräfte die Schulung zur Opstapje-Koordinatorin absolviert, die wiederum insgesamt 13 Hausbesucherinnen für ihre Besuche in den Familien schulten.

Im Fazit resümieren die DRK-Träger, dass die Ergebnisse ihre ursprünglichen Gründe für die Projektteilnahme bestätigten:

- Mit Opstapje schließt sich eine Lücke im Angebot für das frühe Kindesalter, im Besonderen dadurch, dass mit diesem Programm zum einen Kleinkinder gefördert, zum anderen Eltern aktiv mit einbezogen werden.
- Über das Programm wird Kontakt zu Familien hergestellt, die sonst nur schwer erreichbar sind. Opstapje ist der »Türöffner« für weitere Angebote im DRK, z. B. für den Übergang in die Kindertagesstätte.
- Möglichkeit der direkten Vernetzung von Opstapje mit eigenen DRK-Einrichtungen wie Kindertagesstätten und Jugendhilfestationen: Hier können z. B. Räume für Gruppentreffen genutzt und Fachpersonal nach der Opstapje-Fortbildung als Koordinatorinnen eingesetzt werden.

Was erforderliche Anpassungen angeht, zeigt das Projekt, dass die ländliche Infrastruktur einen höheren organisatorischen Aufwand bedingt. Das Nutzen öffentlicher Verkehrsmittel ist in den seltensten Fällen möglich. Für die Koordinatorinnen und Hausbesucherinnen entsteht so die Notwendigkeit eines eigenen PKW oder Dienstwagens. Die Fahrten zu Hausbesuchen sind insgesamt länger als in städtischen Regionen, die Koordinatorinnen betreuen ein recht großes Einzugsgebiet mit einem Umkreis von bis zu 30 km.

Dies gilt auch für die zentralen Gruppentreffen, hier müssen z. B. Fahrgemeinschaften gebildet oder Hol- und Bring-Dienste eingerichtet werden. Gerade die Fahrdienste bieten im DRK eine ideale Möglichkeit, Ehrenamtliche aus DRK-Ortsvereinen für diese Aufgabe einzubeziehen.

Das Projekt zeigt auch, dass mit der Weitläufigkeit eines ländlichen Einzugsgebietes eine kleinere Gruppengröße (ca. 5 bis maximal 10 Familien) als in Städten verbunden ist.

Bei der Qualifikationsfrage der Opstapje-Koordinatorinnen hat das Projekt in Absprache mit Opstapje Deutschland e. V. der Berücksichtigung von »Qualifikation plus Schlüsselkompetenzen« Freiraum gegeben. Erstmals wurden Erzieherinnen aus DRK-Kindertagesstätten, die langjährige Berufs- und Leitungserfahrung mitbringen, zu Opstapje-Koordinatorinnen ausgebildet. Zu ihren Kompetenzen gehören Erfahrungen u. a. in der Elternarbeit, der organisatorischen Planung und Netzwerkarbeit, im Schreiben von Dokumentationen sowie Beratungskompetenz.

Die Projekterfahrungen zeigen, dass sich der Einsatz von Opstapje in ländlichen, strukturarmen Räumen lohnt. Die Hausbesuche und die Niedrigschwelligkeit des Programms gleichen die fehlende Mobilität der dort ansässigen Familien aus, damit kann auch die Isolation durchbrochen werden, in der zahlreiche Familien auf dem Land leben.

Nach dem offiziellen Projektende im März 2009 geht die Arbeit an den Opstapje-Standorten weiter. Das Opstapje-Team im DRK-Kreisverband Gifhorn konnte das Programmangebot kontinuierlich ausbauen, sodass jetzt in jeder Region Gifhorns eine Opstapje-Gruppe vom DRK installiert ist. Der DRK-Kreisverband Uelzen stieg 2009 mit zwei Koordinatorinnen in die Arbeit mit Opstapje ein. Damit verbindet sich auch die Hoffnung, dass weitere DRK-Kreisverbände Opstapje übernehmen und in ihr Regelangebot einbauen. Es gilt die Versorgungslücke von präventiven Angeboten für Kleinkinder und ihre Eltern weiter zu schließen.

Die detaillierten Ergebnisse aus der Anpassung des Opstapje-Programms an die ländlichen Anforderungen erschienen als DJI-Publikation mit dem Titel »Niedrigschwellige Familienbildung im ländlichen Raum – Erfahrungen mit Opstapje«, erhältlich im DRK-Landesverband oder als Download unter www.opstapje.de

Astrid Bergst | DRK-Landesverband